

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Karnevalisten aus Bad Blankenburg

Die OTZ-Lokalredaktion Saalfeld-Rudolstadt und die Volksbank Gera Jena Rudolstadt suchen den „Verein des Monats“.

Insgesamt sechsmal – seit April und noch bis einschließlich September – werden in dieser Gemeinschaftsaktion, die ehrenamtliches Engagement auf besondere Weise fördern will, jeweils drei Vereine ins Rennen geschickt. Dem Sieger winken 1000 Euro.

In jeder der ersten drei Monatsausgaben eines Monats wird sich fast eine ganze OTZ-Lokalredaktion dem Thema widmen und einen Verein aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ausführlich vorstellen. In diesem Monat am vorletzten Montag folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten, und dann gibt es die Stimmkarten.

Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher rückt. Der Verein des Monats, welcher die meisten Stimmen erhält, bekommt 1000 Euro, die er nach seinen Wünschen verwenden kann.

Aber auch die Leser können Bares gewinnen. Alle Stimmkarten nehmen an einer monatlichen Verlosung von zehn Mal 50 Euro teil.

Stimmkarten gibt es in ausgewählten Volksbank-Filialen. In der im Mai laufenden Runde machte der Heimatverein Unterschöbling den Anfang. Heute folgt mit dem Bad Blankenburger Carneval Club Kandidat Nummer zwei. Den Abschluss bildet in der kommenden Woche der Sportverein Großkochberg.

Weitere Bewerbungen sind noch möglich.

Kurzvorstellung mit Angabe der Mitgliederzahl bitte per E-Mail an saalfeld@otz.de

Siegeszug der Weiberfastnacht

Bad Blankenburg. Die Frauen im BBCC mussten sich ihre Macht schwer erkämpfen. Zu eingeschoren war die Männerriege. Bis zu dem Tag, an dem die Idee der Weiberfastnacht geboren wurde. 18 Jahre ist das inzwischen her. Begonnen hat alles mit einer noch überschaubaren Veranstaltung im Vereinshaus. Schon wenig später füllten feierfreudige Weibsbilder die Stadthalle, wenn die „Obstler“ riefen. Das Programm war am Anfang eine Parodie auf den traditionellen Karneval. So lange, bis es ein Selbstläufer wurde mit „Rättätä“ und „Schädelweh“, Mini-Playback-Show und allerhand Seitenhieben auf das starke Geschlecht.

Gemeinderat tagt Mittwoch in Könitz

Unterwellenborn. Im Feuerwehrgerätehaus Könitz beginnt am Mittwoch um 19 Uhr die nächste Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Unterwellenborn.

Die Tagesordnung des öffentlichen Teils beschäftigt sich unter anderem mit den Planungen für den nächsten Sanierungsabschnitt der Kotschau in Könitz im Bereich Raniser Straße/Bogensportplatz, wo ein Vertreter der Baufirma anwesend sein und Fragen der Bürger beantworten wird.

In weiteren Tagesordnungspunkten beschäftigen sich die Volksvertreter mit einem Fördermittelantrag des Maxhüttenchores Unterwellenborn, der Mitgliedschaft im Förderverein der Staatlichen Grundschule Kamsdorf und der Finanzierung eines Tages mit Tschernobylkindern im Juli.



Die Kleinsten vom BBCC sind oft die Größten. Die „Tanzflöhe“ begeistern das Publikum nicht nur auf der Stadthallenbühne, sondern auch zur Freibaderöffnung oder wie hier kürzlich beim Hoffest in Watzdorf.
Fotos (3) : Roberto Burian

Nie genug von Karneval und „Kurscha“

Büttenabende, Karneval der Masken, Weiberfastnacht: Der Bad Blankenburger Carneval Club ist ein Garant für beste närrische Unterhaltung. Das weiß man auch weit über die Kreisgrenze hinaus.

Von Heike Enzian

Bad Blankenburg. Manchmal wundern sich selbst BBCC-Insider. Darüber zum Beispiel, wie der Verein gewachsen ist. Gut, die „Herrenriege“ des Elferrates gab es schon seit der Gründung 1959. Genau so wie die Tanzgruppe.

Heute aber sind es sieben Tanzgruppen, dazu das Männerballett, die Heldinnen der Weiberfastnacht, besser bekannt als die „Obstler“, und ein Team, das hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf sorgt, die dem BBCC den Erfolg beschreiben. Das sind gut und gerne 200 Leute, die an einem Abend in der Stadthalle im Einsatz sind, stets im Dienst von Frohsinn

und karnevalistischem Treiben auf höchstem Niveau.

„Genau das ist jedes Jahr aufs Neue die große Herausforderung, dieses Niveau zu halten und unser Publikum nicht zu enttäuschen“, weiß Präsident Lutz Krämer, BBCC-Freunde besser bekannt als „Poch Poch“. Als er das Amt von seinem Vorgänger Werner Töpfer übernahm, ahnte er: Das wird kein leichtes Spiel. Die Zuschauerzahlen gingen zurück, bei den Veranstaltungen musste etwas abgespeckt werden. Trotzdem: Der Verein kann auf ein treues Publikum bauen. Und auf treue Mitstreiter.

Was es braucht, um die Gruppe zusammenzuhalten? „Gutes Durchsetzungsvermögen“, sagt Lutz Krämer. „Man muss ehrlich sein, auch mal ein heißes Eisen anfassen und selbst Vorbild sein“. Das heißt auch, zu jeder Veranstaltung da sein und mitmachen. Dazu brauchte man ihn nicht lange bitten. Mit „Wir sind Blankenburger“ schrieb

ihm Roberto Burian Anfang der 2000er-Jahre quasi die BBCC-Hymne auf den Leib. Es folgen 17 weitere Lieder. Es kann durchaus vorkommen, dass Lutz Krämer, der für die CDU auch im Bad Blankenburger Stadtrat sitzt und dort den Bauausschuss leitet, eine Ausschusssitzung mit „Kurscha“ eröffnet. Das Talent zu einer „Rampensau“ spürte Lutz Krämer schon als Kind. Damals hörte er in Burkersdorf in der Kneipe die Storys von „Lügen Tilo“, die dieser den Urlaubern auftrug.

Tanzgruppen geben Veranstaltungen Glanz

Er und der harte Kern des Vereins kriegen offenbar nie genug von Karneval und „Kurscha“. Dabei bedeutet das Ganze vor allem viel Arbeit: Die Programme zusammenstellen, Gastauftritte organisieren, die Finanzen im Blick haben, für Musik, Tech-

nik, Gastronomie und Sicherheit sorgen. Die Tanzgruppen mit ihren Trainerinnen üben das ganze Jahr über. Was beim Auftritt aussieht wie leichtes Spiel und großes Vergnügen kostet zuvor Nerven, Schweiß und viel Zeit. Das Publikum aber ist es gewöhnt, dass auf der Bühne Geschichten erzählt werden, immer nah dran am Zeitgeist.

„Wenn wir zu Beginn einer neuen Saison die Musik vorstellen, dann gibt es nicht überall Begeisterung“, weiß Sylvia Miessen. Aber Musik, Choreografie und Bestnoten in der Ausführung sind nur die eine Seite. Für jeden Tanz braucht es Kostüme. Bei drei neuen Tänzen pro Jahr kommt eine ordentliche Summe zusammen. Manches kann man bestellen, vieles wird selbst gemacht. Vor allem für das Männerballett. Es ist dieses Jahr preisgekrönt als das schönste Thüringens. „Da gibt es nichts von der Stange angesichts unterschiedlicher Staturen und Kleidergrößen“, sagt die Trainerin.

Inzwischen gibt es fünf Räume, voll mit Kostümen. Und zwar so voll, dass man jetzt darüber nachdenkt, auszumisten und das Eine oder Andere zu verkaufen. Grit Bogner und ihr Team haben den Überblick über den Fundus.

Der BBCC ist weit mehr als ein Faschingsverein. Er gehört zu Bad Blankenburg wie der Greifenstein oder der Kurpark. Die Tänzer sind verlässliche Partner wenn es darum geht, Veranstaltungen Glanz zu geben. Ob Neujahrsempfang, Freibaderöffnung oder Vereinsfest: Die Auftritte der Tanzgruppen sind immer eine Bereicherung. Außerdem hat der Verein die Regie über das Vereinshaus am Stadthallenparkplatz übernommen. Das muss bewirtschaftet werden. „Ohne Werner Töpfer alias Lou, der hier die Stellung hält, würde das nicht funktionieren“, ist man sich sicher. Auch das Vereinsleben will gepflegt sein. Ausflüge, Wandertag, Feiern – das schweiß zusammen.

Witz, Charme und tänzerische Höchstleistung

Seit 1959 gibt es den Karnevalsverein in Bad Blankenburg, heute BBCC. Er bereichert seitdem das kulturelle Leben in der Stadt. Und das nicht nur in der fünfzigsten Jahreszeit.

Bad Blankenburg. Insgesamt zählt der Verein derzeit 234 Mitglieder, darunter allein 89 Kinder und Jugendliche. Geführt wird der Verein von Präsident Lutz Krämer. Die Stelle des Vizepräsidenten ist derzeit nicht besetzt. Hier wird die Vollversammlung in naher Zukunft eine Entscheidung treffen. Als Schatzmeister fungiert Andre Jorks.

Besonders erwähnenswert ist die große Anzahl von Kindern, die ihre Freizeit beim BBCC verbringen und somit betreut und zu sportlicher Betätigung angeregt werden. Dass es dabei nicht allein um Tanz, Ausstrahlung und Esprit, sondern teilweise auch um sportliche und tänzerische Höchstleistungen geht, be-



Lutz Krämer, Präsident des Bad Blankenburger Carneval Clubs.
Foto: Roberto Burian

weisen die beiden Tanzmariechen, die ebenfalls Vereinsmitglieder sind. Die vier Jugendtanzgruppen setzen sich wie folgt zusammen: Die Tanzflöhe (3-6-Jährige) sind in zwei Gruppen aufgeteilt, da 34 wuselige Kinder unmöglich in nur einer Gruppe betreut werden können, die Sternschnuppen (7 bis 11-Jährige) mit 26 Kindern und die Jugendtanzgruppe (12 bis 17-Jährige) mit 15 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr kam eine Kindertrommler-Gruppe mit 14 Mitgliedern dazu.

Preisgeld kommt Jüngsten zugute

Bad Blankenburg. Sollte der BBCC das Preisgeld gewinnen, dann gibt es keine Frage: Es kommt dem Nachwuchs zu Gute. Die Ausbildung in den verschiedenen Tanzgruppen geht ins Geld. Es braucht Trainer, die über die entsprechenden Lizenzen verfügen. 13 sind es aktuell, die Woche für Woche kleine und größere Wirbelwinde bändigen. Dazu kommen Kostüme, nicht nur für die Auftritte. Einheitliche T-Shirts machen einen guten Eindruck, wenn man gemeinsam unterwegs ist. „Da kommt das Preisgeld eins zu eins bei denen an, die es wirklich verdient haben“, ist man sich an der Vereinsspitze sicher.



Das Männerballett „Die Unwiderstehlichen“ wurden zum schönsten dieser Art Thüringens gewählt.



In jedem Jahr sammeln die Karnevalisten Geld für einen sozialen Zweck, zuletzt 333,33 Euro für den Freibadverein.

Laute Zylinderarbeit unter dem Undercut

Wenn Elvis schon von weitem zu hören ist, wenn es nach Benzin riecht, Motoren aufheulen, es nach Burgern duftet, dann steht die Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn wieder ganz im Zeichen der US-Cars.

Von Dominique Lattich

Unterwellenborn. Breite Schlitten, laute Motoren und ein Lebensgefühl, oft noch betont durch Jeans, Hemden und Undercuts. Das zwölfte US-Car-Treffen war am Samstag ab etwa 15 Uhr für Besucher geöffnet.

Doch schon ab Mittag waren die Organisatoren vor Ort, um alles vorzubereiten und die ersten Wagen via Kran in die Halle des Schaudenkmals zu transportieren. Das können alle US-Car-Fahrer nutzen, die erst am nächsten Tag wieder vom Platz fahren möchten. Alle anderen stellten ihre Schmuckstücke

rund um die Gasmaschinenzentrale zur Schau – sichtlich stolz, wenn die Kamera von Gästen gezeichnet wurde.

Neben Fachsimpelerei und Benzingsprachen zählt vor allem auch ein passendes Rahmenprogramm. Mit dabei war unter anderem ein Stand des Labels „Herzblut“, das sich ganz dem Stil und der Handarbeit verschrieben hat. Pünktchenkleider und andere edle Stücke konnten dort erworben werden. Wer sich ein wenig genauer umgesehen hat und dabei bemerkte, dass andere Gäste ein bisschen bunter sind, konnte sich bei David Illig einen neuen Anstrich abholen und zwar in Form eines abwaschbaren „Tattoos“.

„Neu ist, dass wir ferngesteuerte Modellautos dabei haben, zum Teil auch US-Cars“, erzählte einer der Initiatoren, Thomas Zapf. Er sei vor allem auch den Partnern der Gasmaschinen-

zentrale dankbar für die Unterstützung, denn gerade die Location ist bei auswärtigen US-Car-Freunden in Kombination mit den heutzutage seltenen Fahrzeugen ein Blickfang.

Bei Kaffee, Donuts, Burgern und Erdnüssen konnten sich sowohl die Gastgeber als auch Gäste selbst auf einen heißen Abend vorbereiten. Die Drehzahlen dafür drückten „The

Wildwood Boys“ aus Chemnitz in die Höhe. Kennzeichen verriet aber, dass sie nicht die einzigen Auswärtigen waren. Die Spuren der Breitreifen reichen sogar bis nach Hessen.



Ein Blick auf die ersten Fahrzeuge des Nachmittags beim US-Car-Treffen am Sonnabend vor der Gasmaschinenzentrale Unterwellenborn.
Foto: Dominique Lattich

Kolloquium morgen in Rudolstadt

Rudolstadt. Morgen findet ab 13 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Rudolstadt das so genannte Rückfragenkolloquium für den LEG-Preis 2016 statt.

Der LEG-Preis ist ein bundesweiter Ideenwettbewerb, der vom Förderverein der Landes- und Stadtentwicklungsgesellschaften veranstaltet wird und sich an Studierende richtet, die Planungskonzepte für Standorte entwerfen.

Der Thüringer Standort für den LEG-Preis 2016 ist das Gelände des ehemaligen Krankenhauses in Rudolstadt, auf dem sich heute eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge befindet.

Das Rückfragenkolloquium mit Präsentationen und anschließender Vorortbegehung ermöglicht es den Studierenden, Informationen für ihre Planungskonzepte zu sammeln.